

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

94 (23.4.1953)

Pforzheim

Zwangweise Enteignung einer „Autofalle“? Pforzheim. In der letzten Sitzung des Kreisrats wurde die zwangweise Enteignung des „Röble-Anwesens“ in Eutingen vorgeschlagen...

Achtung Inker!

Pforzheim. Am Waldrand des Hohbergwaldes werden am Donnerstag, beginnend um 21 Uhr, Malkäferbestäubungsaktionen durchgeführt.

Tot aufgefunden

Pforzheim. Auf dem Bahnkörper bei der Haltestelle Grünbach-Salmbach der Strecke Pforzheim-Carl wurde am Dienstag der Leichnam einer verheirateten Frau aus Büchenbrunn bei Pforzheim aufgefunden.

Amerikanische Truppenmanöver

Pforzheim. In der Zeit vom 20. 4. bis 8. 5. 1953 finden im gesamten Gebiet des Landkreises Pforzheim Feldübungen amerikanischer Truppeneinheiten statt. Die im Zusammenhang hiermit verursachten Schäden sind sofort nach Abschluß der Manöver im Landkreis den Bürgermeisterämtern und im Stadtkreis dem Besatzungskostenamt — Rathaus Oestliche 2 — zu melden.

Kartoffel- und Malkäferbekämpfung

Stein (R). Noch sind nicht alle Kartoffeln in der Erde, und der Gemeinderat hat sich schon mit der Bekämpfung der Kartoffelkäfer zu befassen. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre die Bekämpfung gemeinschaftlich durchzuführen...

Wasserversorgung bereitet Kopfzerbrechen

Wilferdingen (St). Ein Problem, das nicht ernst genug beurteilt werden kann, wird von Tag zu Tag brennender: die Wasserversorgung! Seit dem Bau der Wasserleitung im Jahre 1926 hat sich der Wasserverbrauch wesentlich erhöht...

Höfen. In Höfen scheint eine Epidemie von Unfällen ausgebrochen zu sein. So erlitt in allerletzter Zeit eine ältere Dame einen Schlaganfall, infolge dessen sie mit linksseitiger Lähmung ins Krankenhaus gebracht werden mußte...

Landkreis Karlsruhe

Spargelmarkt in Graben nicht möglich

Grabens Markthalle voll von der Genossenschaft in Anspruch genommen

Graben. Anlässlich einer Wählerversammlung wurde u.a. vorgeschlagen, den in der Großmarkthalle Bruchsal stattfindenden Spargelmarkt nicht mehr dort, sondern in Graben abzuhalten...

In dieser Versammlung konnten die Spargelpflanzer wichtige Hinweise entgegennehmen. So wurde ihnen von Marktmeister Etzel eine einwandfreie Sortierung, sowie eine gewissenhafte und saubere Ablieferung ans Herz gelegt...

Kuh vom Güterzug überfahren

Hochstetten. In den vorgeschrittenen Abendstunden des vergangenen Freitags lief die Kuh des am Bahnhofsgebäude der Strecke Graben — Hochstetten wohnenden Landwirts Wilh. Kircher in einen in voller Fahrt befindlichen Güterzug. Anscheinend hatte das Tier bei der nächtlichen Abendstunde ihre Behausung verlassen...

Mit Beginn dieser Woche wurde die Spargelannahmestelle eröffnet. Das Delikatessfrügemüse wird von 18—19 Uhr angenommen, und wird um 20 Uhr bei der Großannahmestelle in Bruchsal versteigert.

Leopoldshafen (St). Das hiesige Grundbuchamt ist seit Beginn des neuen Rechnungsjahres (1. 4. 53) mit Kostenmarken ausgestattet. Künftighin sind deshalb Amtshandlungen, die dort beantragt werden, mittels Barvorschuß zu bezahlen.

liegen Stumpen bereit, die zu Brennwecken von den Ortsbewohnern jederzeit kostenlos und ohne Anweisung abgeholt werden können. — Durch Renovierung der Häuser oder infolge Erneuerung des Außenverputzes entfernte Hausnummern müssen wieder angebracht werden...

Erfolgreicher Hundefreundeverein

Blankenloch (B). Der Hundefreundeverein schnitt bei der Schutzhundeprüfung des Verbandes Deutscher Schäferhunde, die von der Ortsgruppe Weingarten durchgeführt wurde, besonders gut ab.

Weingarten vermehrt seine Rebanbaufläche

Weingarten (S). In den letzten Jahren wurde die Rebanbaufläche in der Gemeinde Weingarten wesentlich erweitert. Hauptsächlich durch geschlossenes Rebgeleite wurden große Erfolge erzielt. Insgesamt sind in diesem Jahr 33 000 Pfropfbäume nach Weingarten hereingekommen...

Die Bewohner des Blocks 3 und 4 in der Waldbrücke-Siedlung werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Freitag, 21 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses eine wichtige Besprechung betr. Schuppenbau stattfindet, zu der von jeder Familie eine Person anwesend sein sollte.

Bruchsal

Eine bessere Bezahlung verdient

Generalversammlung des Tabakbauvereins

Karlsdorf (Wehe). Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Tabakbauvereins fand im Gasthaus zum „Kaiserhof“ statt. Vorstand und Fachschaftsleiter Adam Huber stellte fest, daß trotz des extremen Jahrganges der Pflanzter voll auf seine Rechnung kam...

Karlsdorf (Wehe). Dieser Tage feierte Mathäus Huber, Amalienstraße, in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag. Wir gratulieren und wünschen dem Jubilär noch einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Untergrombach (Jo). Für die am Sonntag, 26. April 1953, stattfindende Bürgermeister-

wahl haben die zwei auswärtigen Kandidaten ihre Kandidatur zurückgezogen. Es stehen somit nur noch Josef Klotz, 46 Jahre alt, Rektor Adolf Speck, 46 Jahre, Franz Josef Becker, 55 Jahre und Heinrich Hartmann, 60 Jahre alt, auf dem Wahlzettel.

Neue Poststelle in der Waldsiedlung

Bruchsal (W). Am 1. 5. wird in der Waldsiedlung eine Poststelle mit beschränkter Annahmefähigkeit in Betrieb genommen. Die Poststelle befindet sich im Hause des Diplom-Ingenieurs Upper, Buchenweg 28.

Bruchsal (W). Nach Mitteilung des Wasserwirtschaftsamtes Karlsruhe findet die Bachschau 1953 am Saalbach statt wie folgt: Donnerstag, 7. Mai, vom Bahnhof Gondelsheim bis Bahnhof Bruchsal. Treffpunkt an der oberen Gemarkungsgrenze 14.45 Uhr.

Forst. Einen „Bunten Abend“ veranstaltete der Turnverein in der „Traube“. Er war gut besucht und die Darbietungen wurden beifällig aufgenommen.

Bretten

Vor der Elektrifizierung der Strecke Bretten - Mannheim

In diesen Tagen wichtiger Vertragsabschluss

Bretten. Mit der Unterzeichnung eines Vertrages zwischen dem Land Baden-Württemberg und der Bundesbahn über die Elektrifizierung der Strecke Bretten — Bruchsal — Heidelberg — Mannheim ist in den nächsten Tagen zu rechnen.

Für 1 Liter Malkäfer 8 Pfennig

Bretten. Der Radfahrerverein Solidarität hält morgen, Freitag, in der „Wacht am Rhein“ seine Mitgliederversammlung ab, wozu alle Interessenten, auch Nichtmitglieder, herzlich eingeladen sind.

„Naturfreunde“ weilten in Königsbach

Bretten. Das herrliche Frühlingswetter nutzten die Brettenener „Naturfreunde“ am Wochenende zu einem Besuch der Wanderfreunde in Königsbach aus.

den erzielten die Hundefreunde Dieter Dörflinger die Note „vorrüglich“, Helmut Dörflinger, Arno Stanko und Karl Grimm die Note „sehr gut“.

Tödlicher Unfall auf dem Bahnkörper

Jöhlingen (Pe). Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich am vergangenen Montag gegen 20 Uhr unweit des Bahnhofes Jöhlingen. Der 70jährige Theodor Schell, wohnhaft im ersten Bahnwärterhaus auf der Strecke Jöhlingen—Wössingen, befand sich auf dem Heimweg...

Die AZ gratuliert in Weingarten Elise Mayer, Witwe, verlängerte Schillerstraße, zu ihrem 72. Geburtstag; Frau Karoline Trautwein, Burgstr. 29, zu ihrem 70. Geburtstag; Frau Katharina Hartmann, Friedrich-Wilhelm-Str. 41, zu ihrem 79. Geburtstag.

Die AZ gratuliert in Weingarten Elise Mayer, Witwe, verlängerte Schillerstraße, zu ihrem 72. Geburtstag; Frau Karoline Trautwein, Burgstr. 29, zu ihrem 70. Geburtstag; Frau Katharina Hartmann, Friedrich-Wilhelm-Str. 41, zu ihrem 79. Geburtstag.

Die „Boten“ gastieren in Grünwettersbach. Grünwettersbach (H.F.). Am Sonntag, den 19. April, veranstaltete Handarbeitslehrerin Roth in der Schule eine Ausstellung der Arbeiten ihrer Schülerinnen.

Wolfsartweiler (B). Am Mittwoch fand in der Schule ein Film über Verkehrserziehung statt. — Das Lager der Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft wurde von Richard Münchgesung übernommen.

Berghausen. Wir gratulieren; am 20. 4. Albert Rothweiler, Hauptstr. 71, zum 74., am 20. 4. Robert Rothweiler, Hauptstr. 34, zum 81., am 22. 4. Wilhelm Armbruster, Friedrichstr. 3, zum 79. Geburtstag.

Jubiläumskonzert des Männergesangsvereins Heildelheim

Heildelheim (o). Vor 60 Jahren gelang es dem unermüdeten Schuhmachermeister Johann Schmitt den ersten Männergesangsverein aus einer Gesangsabteilung des Militärvereins unter dem Namen „Liederkranz“ ins Leben zu rufen.

AZ Wetterdienst

Weiterhin sonnig

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden gültig bis Freitag früh. Bei Winden aus östlichen Richtungen Fortdauer des tagsüber sonnigen Wetters, Erwärmung in der Rheinebene bis über 30 Grad.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 334 +1, Breisach 311 —8, Kehl 284 —8, Muxau 446 —2, Mannheim 307 —3, Caub 121 —3.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstr. 26. Chefred. Theo Jost (verreist). Lokales: Helmut Kohler und Gertrud Waldecker, Land: Fritz Pfriemmer, Anzeigen: Theo Zwicker. Techn. Herstellung: Karlsruhe Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsbuchhandlung in Mannheim. Mitglieder der Pressegenossenschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn.



Offenburg

Auf Bombentrichtern entstand modernes Werk

Neubau der Firma Adolf Spinner



Offenburg. (X) In der Okenstraße entstand ein großer neuer Bau. Eine Lagerhalle der Firma Adolf Spinner, jener Firma, deren Inhaber durch die ASO-Erfindung in der ganzen Welt bekannt wurde...

Anzeigen- und Abonnenten-Aannahme der AZ in: Offenburg. Geschäftsstelle: Hauptstraße 102 Hornberg. Otto Poser, Leimattstraße 25

Spinner, allen am Bau Beteiligten den Dank aussprechen und die Notwendigkeit herausstellen, nach denen der Neubau seine Ausföhrung erhalten mußte...

Generalversammlung der Offenburg SPD. Offenburg (X). Die Generalversammlung der Offenburg Sozialdemokratischen Partei findet morgen, Freitagabend, 20 Uhr, in der Brauerei Mündinger statt...

Landwirtschaftliche Berufsschullehrer tagten. Offenburg (X). Hier trafen sich die landwirtschaftlichen Berufsschullehrer der Kreise Kehl, Offenburg und Wolfach...

Hundert Schwarzwaldfreunde unterwegs. Offenburg (X). Über hundert Mitglieder des Schwarzwaldvereins beteiligten sich an der Wanderung „Rund um die Geroldseck“...

Kehl

Muß der Stadtrat von Kehl aufgelöst werden?

Kehl. Der Verwaltungsgerichtshof in Freiburg wird am 27. April über die Berufungsklage des Regierungspräsidiums Südbaden gegen ein für die Stadt Kehl weittragendes Urteil des Verwaltungsgerichts Baden-Baden entscheiden...

Kreis Kehl hat seine Jungviehweide erhalten. Kehl. Dieser Tage wurde die für die Viehzucht des Landkreises Kehl wichtige Jungviehweide bei Eckartsweier, die rund 18 ha groß ist...

waldfreunde in das Schuttertal, wo sie in Seelbach der Auerbachgaststube einen Besuch machten. Die Wanderung endete in Lahr.

Offenburg (X). Die Auszahlung der Kriegserenten erfolgt am 27. April. Alle übrigen Renten für Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung erfolgen am 29. April.

Offenburg (X). Der Touristenverein die Naturfreunde unternimmt am kommenden Sonntag eine Arbeitsstour zum Naturfreundehaus. Die Mitglieder werden um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Sorgen in Rammersweier

Rammersweier. (X) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Hurst versammelten sich Mitglieder des Kirchenbauvereins. Die Wenigen, die erschienen waren, hörten die Mitteilung, daß der dritte Bauabschnitt finanziert sei...

SPD-Versammlungen im Kreis Offenburg. Samstag, 25. April, 20.30 Uhr: Ulm im Adler, Referent MdB Schanzenbach; Stadelhofen im Ochsen, Referent Kreisrat Brüstle...

Sonntag, 28. April: Bad Peterstal um 11 Uhr im Schwaben, Ref. Brüstle, Freiburg; Oedbach um 10.30 Uhr in der Krone, Referent MdB Neumann; Durbach um 10.30 Uhr in der Linde, Referent MdB Falter...

Sonntag, 26. April, 10.30 Uhr: Ibach in der Linde, Referent Oberlehrer Schweiger, Freiburg; Oppau im Bären, Referent MdB Schanzenbach; Ramsbach in der Rose, Referent MdB Neumann; Lautenbach in der Sonne, Referent MdB Falter.

Sonntag, 28. April, 20 Uhr: Niederschopfheim im Bergschloß, Ref. Brüstle, Freiburg; Diersburg im Badischen Hof, Referent Schweiger, Freiburg; Reichenbach im Rößle, Referent Martzloff, Freiburg; Fessenbach, Referent Müller, Offenburg; Oohlsbach im Rebstock, Referent MdB Schanzenbach.

Kein Platz in den Landesdurchgangslagern

Auch die Kreislager sind überfüllt

Das Regierungspräsidium von Südbaden sandte Fernschreiben an die Landratsämter, wonach jeder freie Platz in den Kreislagern umgehend zur Verfügung gestellt werden müsse. Das Präsidium sieht sich außerstande, zur Zeit weitere Flüchtlingstransporte aufzunehmen...

Rastatt

„Saufreise“ endete im Gefängnis

Betrunkenen Fahrer wurde abgeurteilt



Rastatt. In der letzten Silvesternacht ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, der fünf Menschenleben gefährdete. Der vollständig betrunkenen Fahrer eines VW-Busses war mit einem entgegenkommenden Pkw zusammengestoßen...

Bezeichnenderweise konnte sich der Angeklagte an den Vorfall nicht mehr erinnern. Er war an diesem Abend so besoffen, daß er sich nicht einmal an seinen Rausch erinnern konnte. Das bestätigte auch die Blutprobe, die 2,02 promille ergab...

Rastatt. Rentenzahltag im Monat April beim Postamt Rastatt: Im Monat April werden gezahlt: Versorgungsrenten am 25. 4.; Angestellten- und Unfallrenten am 28. 4.; Invalidenrenten am 29. 4. 1953.

Bauen und Frühling

Rastatt (H). Die Bautätigkeit ist jetzt in vollem Gange. Im Zay wachsen die neuen Wohnhäuser fast wie Pilze aus der Erde. Die Bauten an der Bahnhofstraße schreiten rüstig fort. Auch die bisherigen Besatzungsbauten am Westring gehen ihrer Vollendung entgegen...

Wolfach

180 Unfall- und 664 Krankentransporteinsätze

Umfangreiche Tätigkeitsberichte der Sanitätsbereitschaft

Hornberg. Aus den Tätigkeitsberichten in der General-Versammlung der Sanitätsbereitschaft ist zu entnehmen, daß bei Brandkatastrophen im vergangenen Jahr fünfmal 27 Mann eingesetzt waren, daß der Krankentransport 180 Unfall- und 664 Krankentransporteinsätze fuhr...

Bei der Primizfeier der katholischen Kirche und bei der Fahnenweihe des Gesangsvereins „Sängerbund“ waren Männer der Bereitschaft eingesetzt. In 11 Übungsstunden wurde das Wissen der Sanitätler erweitert. Es ist geplant, mit der ganzen Bereitschaft an der 40jährigen Gründungsfeier der Bereitschaft Haslach teilzunehmen...

Ludwig, Stellvertreter Karl Steiger; Kassier Alfred Schöndelmaier; Schriftführer Alfred Stehler; Bereitschaftsführer Josef Moser; Stellvertreter Christian Keck; Bereitschaftsführung weibl. Frau Bärmann; Stellvertreter Liesel Albrer; Transportleiter Rudolph Adron. Dem geschäftlichen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein aller Versammlungsteilnehmer an.

Ein neuer Platz wurde geschaffen

Hausach (F). In Würdigung der großen Verdienste der Firma Mannesmann-Stahlblechbau A.G., um die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Hausach, hat der Stadtrat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, den neugeschaffenen Platz vor dem Gasthaus zur „Eiche“ und dem Bürogebäude der Firma Mannesmann künftighin „Mannesmann“-Platz zu benennen...

Bühl

Gemeinderat im Winzerkeller

Bühl. Der Gemeinderat besuchte dieser Tage den Winzerkeller des hiesigen Winzervereins. Die Besichtigung erstreckte sich hauptsächlich auf die nunmehr errichteten neuen Glaslanks, von denen jeder ein Fassungsvermögen von 25 000 Litern hat...

Ettlingen

Ettlingen (Z). Heute, 20 Uhr, findet im „Hirsch“ eine Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins mit Filmvortrag statt. Eintritt frei; Gäste sind willkommen. Bei diesen Veranstaltungen werden Anmeldungen für die Omnibusfahrt nach Bad Wimpfen am 10. Mai entgegengenommen.

Gemeinsames Frühlingkonzert

Reichenbach (R). Zum ersten Male in der Geschichte der hiesigen kulturellen Vereine veranstalteten der Musikverein „Lyra“ und der Gesangsverein „Concordia“ ein gemeinsames Frühlingkonzert. Der volle Saal zeugte von dem außergewöhnlichen Anklang den diese Veranstaltung bei der hiesigen Bevölkerung gefunden hat...

Lahr

Ein 2-Millionen-Schulprojekt für Lahr. Lahr. Um der Schullaufbahn in Lahr abzuhelfen, wurde in einer Sitzung des Stadtrates am Mittwoch beschlossen, den Bau einer neuen Oberrealschule zu beschleunigen. Das Gebäude soll bis spätestens Ostern 1955 zur Verfügung stehen. Die Baukosten und Mittel für die Einrichtungsgegenstände werden mit 2 Millionen DM veranschlagt.

8 672 Flüchtlinge im Kreis Lahr. Lahr. Der Kreis Lahr hat im vergangener Haushaltsjahr rund tausend Flüchtlinge und Umsiedler aufgenommen. Insgesamt leben im Kreisgebiet gegenwärtig 8 672 Flüchtlinge und Heimatvertriebene, das sind 12,9 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Olympische Sommerspiele im ... Winter!

Ende November/Anfang Dezember! / Schwierige Sache für die Europäer

Die Entscheidung des IOC, die Olympischen Sommerspiele 1956 nun doch in Melbourne zu veranstalten, läßt bei Europas Sportlern keine rechte Freude aufkommen. Der fünfte Erdteil liegt zu weit entfernt; dazu kommt die nicht gewohnte Sommerzeit in Australien, die eine Abwicklung der Spiele vom 22. November bis 8. Dezember als bestmögliche Lösung erscheinen läßt. Aber schließlich war der in geheimer Sitzung gefasste Entschluß der IOC-Mitglieder, es bei Melbourne bewenden zu lassen, doch fair. Australien hatte nach vielerlei Kompensationen nichts unversucht gelassen, um die Voraussetzungen für ein würdiges olympisches Fest zu schaffen.

Der fünfte Erdteil birgt für uns Europäer viele Geheimnisse. Das Land der riesigen Schafherden ist fast so groß wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika, doch kommt nur ein Einwohner auf einen Quadratkilometer. Im April, wenn bei uns der Frühling seinen Einzug hält, herrscht in Australien Winter. Umgekehrt hat der australische Hochsommer im November seinen Höhepunkt. Darum finden in dieser Zeit auch die großen Pferderennen, die Ruder- und Segelregatten statt.

7000 DM per Flugzeug, 3500 DM per Schiff
Eine Schiffsreise nach Australien würde für deutsche Olympia-Besucher einzeln etwa 3000 bis 3500 DM kosten, abgesehen von einem 14-tägigen Aufenthalt in Melbourne. Aber wer wird sich dafür zehn Wochen freimachen können? Darum werden Interessenten auf das Flugzeug angewiesen sein, das die Strecke Frankfurt-Sidney-Melbourne in drei Tagen zurücklegt, aber für den Hin- und Rückflug auch ca. 7000 DM kostet. Es werden also nicht viele Glückliche die im

Jahre 1835 gegründete schöne Hauptstadt des Staates Victoria kennenlernen.

Melbourne, am Yarra-Fluß gelegen, ist mit 1.200.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Australiens. Sie kann es mit den schönsten der Welt aufnehmen. Auf Straßen bis zu einer Breite von 160 Metern wird man 1936 in den „Melbourne Cricket Ground“ gelangen, in dem die Olympischen Spiele stattfinden werden. Das zur Zeit 85.000 Zuschauer fassende Stadion soll noch weiter ausgebaut werden, der hängende Platz nivelliert und mit einer neuen Laufbahn versehen werden.

Grilliertes Rindersteak und Lammfleisch
Melbourne besitzt nur wenige Hotels, die darum auch ständig überfüllt sind. Man muß sich streng an die Hotelordnung halten. Frühlingsmorgens zwischen 7 und 7.30 Uhr wird der „Morning-Tea“ — zugleich mit den neuesten Zeitungen — serviert. Bier erhält man nur auf dem Zimmer und in der Hotelbar erst ab 17 Uhr. Da die Bars aber bereits um 18 Uhr wieder geschlossen werden müssen, setzt nach Geschäftsschluß ein Riesenansturm auf die teilweise 15 Meter langen Theken ein.

Wer schlau ist, bestellt sich gleich vier oder fünf „Halbe“ auf einmal, um seinen Bierdurst zu stillen. Später erhält man Alkohol nur noch in den Restaurants zum Abendessen, das um 18 Uhr eingenommen wird. Punkt 20 Uhr muß man ausgetrunken haben, denn dann werden alle alkoholischen Getränke unter Verschluss genommen. Auf dem Speisezettel, der etwas eintönig ist, stehen vorwiegend: Grilliertes Rindersteak, Geflügel und Lamm-, aber kein Schweinefleisch, Salate sowie Milch und Tee als Getränke.

Toni Nett packt Amerika-Kiste aus:

US-Schulen ein unerschöpfliches Reservoir

Die Meinung von Olympia-Cheftrainer Hamilton

Sportlehrer Toni Nett vom Deutschen Leichtathletik-Verband ist von seiner ausgedehnten Studienreise aus Amerika wieder zurückgekommen. In seinem Gespräch mit unserem ISK-Reporter Ernst Lohrmann zog er die Bilanz seines Aufenthaltes in USA.

In neun Wochen mit 30.000 km Studienfahrt konnte Toni Nett voll hinter die „Geheimnisse“ der USA-Leichtathleten kommen. Drei Wochen New York und Washington, zwei Wochen New Orleans und drei Wochen Kalifornien ergaben immer dieselbe Bilanz: Der tägliche Schulsport während vier Jahren Grundschule und weiteren vier Jahren „Oberschule“ bringt ein Reservoir von Könnern! Im steten Wettbewerb untereinander ranken sich Nachwuchskämpfer hoch. Der 18jährige lehrt den 14jährigen in der Schulgemeinschaft, der ältere Jahrgang immer den jüngeren. Den Trainern bleibt dann nur übrig, zu teilen und zu verbessern.

Der Trainer in USA ist kein Anlierner, sondern ein Kritiker. Merkt er vorzügliche Athleten heraus, dann wirbt er sie für seine Hochschule, für seine Universität. Dort sind diese wieder im ersten und zweiten Universitätsjahr täglich je eine Pflichtstunde im Sport tätig. Die USA-Jugend kennt das gar nicht anders. Selbst der Olympiasieger trainiert dort in der College-Gemeinschaft!

Die Hochschulen mit Tausenden von Studenten (Boston 20.000, Brooklyn 15.000, Harvard 11.000, Los Angeles 19.500, City New York 24.000, Uni New York 56.000) bilden die Reservoirs, in denen dann Extraklasse herangebildet werden kann.

Selbst ein Experte wie der amerikanische Olympia-Cheftrainer Brutus Hamilton gibt zu, daß es heute keine Geheimnisse mehr in der Leichtathletik gibt. Er meint: „Wir in USA wissen nicht mehr wie ihr in Deutschland. Aber unser unfehlbares Schulsystem bürgt dafür, daß die Rechnung aufgeht und daß unter dem Strich einfach Olympiasieger heraustrimmen müssen.“ Im übrigen ist Hamilton überzeugt, daß die Rus-

sen mehr als jedes andere Land wissen, wie Amerika seine Sportgrößen von Jugend an erzieht. „Ich bin überzeugt“, so sagte er, „in der Sowjetunion wird man unser System nachahmen und die Früchte ernten. Vielleicht schon 1936 in Melbourne.“

Was können wir Deutsche lernen?
Wollen wir in Deutschland von diesen Erfahrungen lernen, dann muß sich unser Erziehungsideal an den Schulen gründlich ändern. Unter unserem Erziehungsideal, der möglichst allseitigen Bildung haben wir den „Körper“ vergessen. Wie in Amerika könnte auch unsere Schule Bildungsanstalt sein und nicht nur eine „Wissen-Vermittlungs-Anstalt“. Die USA ist auf diesem Weg der Erziehung von Geist und Körper schon weit vor allen anderen Nationen. Dies ist das ganze Geheimnis amerikanischer Ueberlegenheit im Sport.

Unter den selbstsicheren USA-Schulboys beim Training zu stehen, war eine Riesenfreude. Aber diese Jugend hat keine Sorgen! Mit Schulbussen wird sie zuerst vier Jahre zum Kindergarten, dann je vier Jahre zur Schule und Oberschule gebracht, um dort Mittagessen zu bekommen und betreut zu werden. Es gibt keine Hausaufgaben! Nach der Schule tobt man sich also sofort auf den Sportanlagen aus, die bei jeder USA-Schule vorhanden sind.

Bis zum 16. Lebensjahr muß jeder in der Schule bleiben. Zu der steht er eisern, im Sport besonders. Trainingsgemeinschaften untereinander stacheln an. Und Lehrer und Trainer machen freudig mit. So ein Oberschullehrer bekommt aber auch 5-7000 Dollar Jahresgehalt und ein Sport-Coach 6-8000 Dollar im Jahr. Ein Universitätscoach, der dann mit diesen in achtjähriger Schulsport-Arbeit versierten Athleten arbeitet, verdient 6-10.000 Dollar im Jahr. Um täglich trainieren zu können und in einer Trainingsgemeinschaft gleichwertiger Könner über sich emporzuwachsen zu Olympia-Siegern, dazu braucht man Sorglosigkeit. Und die haben die USA-Athleten.

Regensburg will die Spitze übernehmen

Tabellenführer Hessen Kassel vor schwerem Auswärtsspiel beim 1. FC Bamberg

Nur noch drei Wochen und die Punktspiele in der 2. Liga Süd sind beendet. Damit aber auch wirklich am 10. Mai zum Halbjahresabschluss werden kann, sind vier Nachholtreffen auf den 1. Mai festgelegt worden. Wer allerdings die zwei Vereine sein werden, die in das Oberhaus aufsteigen, kann jetzt noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Ob die beiden derzeitigen Spitzenreiter Hessen Kassel und Jahn Regensburg das von ihnen sehnsüchtig erwartete Ziel erreichen, ist noch offen. Eine von beiden Mannschaften ist sicher dabei, doch haben Bayern Hof und der 1. FC Bamberg noch ein Wörtchen um den zweiten Aufsteiger mitzureden.

Die Chance, wenigstens für einen Sonntag wieder die Tabellen Spitze zu übernehmen, wird sich Jahn Regensburg nicht entgehen lassen. Dazu wäre erstens ein Sieg bei Union Böckingen erforderlich und zweitens die Mithilfe vom 1. FC Bamberg. Die Bamberger empfangen nämlich in ihrem vorletzten Spiel den Spitzenreiter Hessen Kassel, dem im Vorjahr nur ein knapper 2:1-Sieg glückte. Dafür wollen sich die Bam-

berger revanchieren und hegen dabei den Wunsch, durch einen Sieg selbst noch den zweiten Platz einzunehmen. Die Hoffnungen hat auch der FC Bayern noch nicht begraben. Er ist Gast des SSV Reutlingen und will durch einen Erfolg seine Chancen untermauern. Den Anschluß verlieren will auch Schwaben Augsburg nicht; ob allerdings der gastgebende TSV Straubing als Punktleistungs- und Fuggerstädter die richtige Mannschaft ist, wird erst festgestellt werden. Von den Absteigekandidaten muß der ASV Feudenheim zum FC 04 Singen, der seine letzten sieben Spiele verlor. Am Samstag weilt der 1. FC Pforzheim beim VfL Neckarau.

Es spielen: 1. FC Bamberg—Hessen Kassel (1:2), Union Böckingen—Jahn Regensburg (1:1), SSV Reutlingen—Bayern Hof (0:5), TSV Straubing—Schwaben Augsburg (2:4), FC Freiburg—SV Wiesbaden (0:1), SV Darmstadt—ASV Cham (1:3), FC 04 Singen—ASV Feudenheim (1:2), ASV Durlach—Karlsruher FV (1:0) Ss., VfL Neckarau—1. FC Pforzheim (1:7) Sa.

Es kann losgehen!

So spielt man um die „Deutsche“

Nachdem die Teilnehmer an der Deutschen Fußballmeisterschaft mit Ausnahme des norddeutschen Zweiten (Holstein Kiel oder Werder Bremen) feststehen lautet der Spielplan der Endrunde:

3. Mai: Gruppe I: Eintracht Frankfurt—1. FC Köln, 1. FC Kaiserslautern—Nord II (Kiel oder W. Bremen); Gruppe II: Union 06 Berlin—Hamburger SV, Borussia Dortmund—VfB Stuttgart.

10. Mai: Gruppe I: 1. FC Köln—1. FC Kaiserslautern, Nord II—Eintracht Frankfurt; Gruppe II: Hamburger SV—Borussia Dortmund, VfB Stuttgart—Union 06 Berlin.

17. Mai: Gruppe I: Eintracht Frankfurt—1. FC Kaiserslautern, 1. FC Köln—Nord II; Gruppe II: Borussia Dortmund—Union 06 Berlin, VfB Stuttgart—Hamburger SV.

24. Mai: Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern—Eintracht Frankfurt, Nord II—1. FC Köln; Gruppe II: Borussia Dortmund—Hamburger SV, Union 06 Berlin—VfB Stuttgart.

31. Mai: Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern—1. FC Köln, Eintracht Frankfurt—Nord II; Gruppe II: Union 06 Berlin—Borussia Dortmund, Hamburger SV—VfB Stuttgart.

7. Juni: Gruppe I: 1. FC Köln—Eintracht Frankfurt, Nord II—1. FC Kaiserslautern; Gruppe II: VfB Stuttgart—Borussia Dortmund, Hamburger SV—Union 06 Berlin.

Pferdetoto — unser Tip

Sonntag, den 26. April in Köln

1 Nuphar (2. R. H. Dünschede)	1 1
2 Magnus (2. R. A. Lommatzsch)	2 2
3 Donatella (3. R. H. Bollow)	1 1
4 Ostzone (3. R. W. Heid)	2 2
5 Ilmweg (5. R. P. Fuchs)	0 2
6 Walk over (5. R. F. Drechsler)	1 1
7 Nizam (6. R. O. Langner)	1 2
8 Allaseh (6. R. H. Bollow)	2 1
9 Goldwasser (7. R. F. Drechsler)	1 1
10 Simplan (7. R. O. Langner)	0 0
11 Johannsberg (8. R. P. Heske)	1 2
E 1 Bernadotte (5. R. H. Bollow)	0 0
E 2 Almaviva (3. R. P. Fuchs)	2 0
E 3 Bachfuge (4. R. J. Unterholz)	2 2

Konzert der Münchener Philharmoniker unter Fritz Rieger

Solistin: Monique Haas (Klavier)

Das Orchester der „Münchener Philharmoniker“, das zu den anerkanntesten Instrumentalkörpern zählt, gastierte am Dienstagabend unter seinem Chefdirigenten Generalmusikdirektor Fritz Rieger im vollbesetzten Musiksaal des Rosengartens. Der Tatsache, daß Fritz Rieger hier von seiner Mannheimer Tätigkeit noch viele Freunde und Anhänger hat, daß er in Monique Haas wohl die heute bedeutendste Repräsentantin der französischen Pianistik mitbrachte und daß er ein ausschließlich Beethoven-Programm dirigierte, ist wohl der erfreulich gute Besuch des Konzerts zuzuschreiben. Zur großen Freude des Mannheimer Konzertpublikums, das immer wieder nach den Werken Beethovens verlangt, hatte Fritz Rieger eines jener klassischen-traditionellen Programme der Beethoven-Abende zusammengestellt, die die normale Konzertdauer nicht überschreiten und sich durch ihre vorbildliche stilistische Einheitlichkeit — es waren Werke aus den Jahren 1806 bis 1810 — auszeichnen: die Ouvertüre zu Goethes Trauerspiel „Egmont“ (op. 84), das „vierte Klavierkonzert in G-dur“ (op. 58) und die „fünfte Symphonie in c-moll“ (op. 67).

Mit dem in seinen Klanggruppen bewundernswert ausgeglichenen Orchester der „Münchener Philharmoniker“ brachte Fritz Rieger als Einleitung die „Egmont-Ouvertüre“; völlig klar in ihrem thematischen und formalen Aufbau von der schweren f-moll-Einleitung, aus der der Kopfgedanke und der großartige symphonische Bau des Moll-Hauptteiles organisch herauswächst, bis zum triumphalen F-dur-Jubel der schmetternden Trompetenfanfaren. Schon bei der glänzenden Wiedergabe dieser Ouvertüre konnte man den leidenschaftlichen Gestaltungswillen Fritz Riegers und des Orchesters bemerken.

An zweiter Stelle des Programms stand das gefühlstiefe und poetische, kammermusikalisch geartete „G-dur-Klavierkonzert“, bei dem Beethoven die symphonische Form zugunsten der freieren improvisatorischen Elemente des Klaviers gelockert hat. Den schwierigen Solopart spielte die französische Pianistin Monique Haas, die in Mannheim durch ihren Klavierabend vor einigen Jahren keine Unbekannte mehr ist (am kommenden Dienstag wird Monique Haas im BASF-Feierabendhaus Ludwigshafen einen Klavierabend geben, auf den bei dieser Gelegenheit hingewiesen sei). Mit einer bewundernswerten technischen Sicherheit, die sich gleichermaßen durch Kraft, Brillanz und Ausdruckstiefe auszeichnet, meisterte sie ihren Part auf eine in jedem Sinne gültige und bezwingende Weise. Die Klarheit, Gleichmäßigkeit und Geschmeidigkeit ihres meisterhaften Spieles traten in den beiden Ecksätzen (mit den freien Kadenz) deutlich zutage; ihre Fähigkeit zur subtilen anschlaglichen

Nuancierung und damit zur ausdrucksmäßigen Verinnerlichung gab den träumerischen Anfangstakten und — vor allem — dem ganz besessenen Vortrag des überirdischen e-moll-Andante, bei dem sich Klavier und Orchester wie aus weiter Ferne zureifen, ihr kennzeichnendes Gepräge. Ihrer großartigen Leistung entspricht auch die bis aufs feinste abgetönte Wiedergabe des Orchesterparts unter Fritz Rieger, so daß man von der Geschlossenheit des Werkes einen tiefen Eindruck bekam. Mit Recht wurden Monique Haas, Fritz Rieger und das Orchester nach dieser schönen Leistung besonders herzlich gefeiert.

Mit der schlechthin vollendeten, geistig und seelisch sicher erfaßten Darbietung der „c-moll-Symphonie“, der sogenannten „Schicksalssymphonie“, konnte sich Fritz Rieger als ein Dirigent seltenen Ranges, als eine der profiliertesten Dirigentenpersönlichkeiten erweisen. Allem Nur-Außerlichen abhold, geht es ihm um die Wiedergabe des Werkes im Sinne des Komponisten. Dies spürte man aus der klaren Anlage des knappen Hauptsatzes, bei der jedes Detail der meisterlichen kompositorischen Faktur ins volle Licht gerückt wurde. Großartig die Gestaltung der drei Variationen des wundervollen As-dur-Andantes in seiner frei variierten Liedform: das weit gespannte Thema mit der ersten Variation, die durchführungsartig erweiterte zweite Variation und schließlich die dritte Variation mit der herrlichen Coda — in der ganz vergeistigten Anlage und der behutsamen dynamischen Differenzierung erkannte man den ebenmäßigen Bau dieses Wundersatzes. Das Vermögen Fritz Riegers zur Erzeugung und Wachhaltung der Spannung offenbarte sich — nach dem gespenstisch aus dem Dunkel auftauchenden Scherzo mit seinem Fugato-Trio — am deutlichsten in der Ueberleitung von diesem Scherzo zum betäubenden Jubel des C-dur-Finales, die ja zu den genialsten Einfällen der symphonischen Literatur zählt. Auch der sieghafte Schlußsatz erklang dank Riegers bewundernswürdiger Gestaltungskraft in seinen Elementen völlig gebündigt und in seinem ganzen mitreißenden Schwung.

An dem großen Erfolg des Konzerts hatte auch das Orchester der „Münchener Philharmoniker“, das — trotz gewisser Entgleisungen — in einer vorbildlichen technischen und klanglichen Disziplin auf Fritz Riegers Intentionen willig einging, bedeutenden Anteil. So ließ Fritz Rieger an dem begeisterten Beifall auch das Orchester teilnehmen. Zum Schluß gab es Blumen und viele Hervorrufe. Der Vollständigkeit halber sei vermerkt, daß die Wiederbegegnung mit Fritz Rieger und den „Münchener Philharmonikern“ der Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister zu danken ist.

Willi Schmidt

Tanzgastspiel im Heidelberger Stadttheater:

Hilde Baumann und Roger George

Von den herzlichsten Wünschen Harald Kreuzbergs und Mary Wigman begleitet, unternehmen die beiden jungen Schweizer Hilde Baumann und Roger George den Versuch, sich einen Platz unter der kleinen Schar der anerkannten Tänzer zu gewinnen. Dieser Mut fordert Respekt ab, macht aber zugleich den klaren Hinweis auf stilistische Voraussetzungen erforderlich; die trotz aller Konzessionen an das Gefällige erfüllt sein müssen. Hilde Baumann, vor allem der durch das Kurt-Jooss-Ballett bekannte Roger George mögen als Einzelgänger Reife gewonnen haben: als Duo-Partner stehen sie noch im Beginn. Hilde Baumanns Technik ist zwar erstaunlich und verleiht jeder ihrer Bewegungen eine ungewöhnliche Leichtigkeit, doch steht die geistige Prägnanz und die

Strahlkraft ihrer Schöpfungen hinter dieser technischen Perfektion noch zurück — manchmal hat man das Empfinden, in das Tanzschaffen der zwanziger Jahre zurückversetzt zu sein... Da weist Roger George bedeutendere Ansätze auf; sein Tanz ist auf eine individuell-charakteristische Weise gestrafft und männlich, von kraftvoller Eleganz und reicher Breite der Thematik. Umso stärker lassen überflüssige Niedlichkeiten in den Paartänzen verwundern! Nachhaltig in Erinnerung blieben Georges temperamentvoller „Fantastique“ und der heitere „Minstrel“ nach der Musik Debussys (hier glaubte man den jüngeren Bruder Kreuzbergs zu sehen). Victor Reith war ein sorgfältiger Begleiter am Flügel.

H. H.

Stille und Geheimnis

Graphik von Professor Hans Meid im Mannheimer Kunstverein

Der bevorstehende 70. Geburtstag (3. Juni 1953) des Malers, Graphikers und Illustrators Hans Meid war für den Kunstverein Anlaß, die schon lange geplante Ausstellung von Aquarellen, Zeichnungen und Radierungen nunmehr trotz ungünstiger äußerer Verhältnisse zu zeigen. Der in Pforzheim geborene, in Karlsruhe bei Schmidt-Reutte und Triebner ausgebildete Künstler lebt heute in Ludwigsburg bei Stuttgart. Er ist Träger des Florenz-Preises des Deutschen Künstlerbundes (1911) und war Lehrer für Graphik an der Berliner Hochschule der bildenden Künste, an der Preußischen Akademie der Künste und an der Stuttgarter Akademie. Mit Liebermann, Corinth und Slevogt zählt er zu den großen Graphikern des deutschen Impressionismus, dessen graphische Mittel er benützt, ohne sich ihnen vorbehaltlos zu unterwerfen. Was ihn auszeichnet, ist die differenzierte Stift- und Pinselführung, die Ausgewogenheit des Bildaufbaus, die Dichte der bald lyrischen, bald balladesken, bald dramatisch bewegten Stimmung beziehungsweise Atmosphäre und die geistvolle Themenwahl. Den vorbildlichen und bahnbrechenden Illustrator kennzeichnet die immer wieder erreichte Harmonie von Typographie und Illustration.

Die Ausstellung läßt das Wesen des Künstlers und Menschen Hans Meid erkennen, in dem Elemente des süddeutschen Barock und der deutschen Romantik mit den Gestaltungsprinzipien der deutschen Eindruckskunst eine fruchtbare Verbindung eingegangen sind.

Seine Landschaftsaquarelle atmen den Zauber der Stille und haben in der Einfachheit der Motive, in der Gedämpftheit der Farben und in der Schlichtheit des Stimmungsmäßigen etwas von der Poesie alter Volklieder oder romantischer Naturlyrik. Schon die Bezeichnungen der Blätter deuten das an: Alter Turm am See, Mond über meinem Garten, Alte Linden im Mondschein, Erinnerung an Nizza. Es könnte ebenso gut Titel lyrischer Gedichte sein.

Die Atmosphäre des Geheimnisvollen, des Verborgenen, ja oft auch des Verbotenen, weht uns aus jenen Blättern entgegen, die man als Balladen bezeichnen möchte. Ihre Titel haben etwas Balladeskes, und balladenhaft sind auch die vielfach nächtlichen Vorgänge und Motive: Der Abenteuerer, Weiße Frau im roten Zimmer, Der nächtliche Gast, Nächtliche Szene, Das Haus am Hafen,

Das gotische Haus, Flucht nach Verona, Toter Reiter im Schnee, Weiße Frau in der Allee, Dunkle Leidenschaften und Taten, die das Licht der Sonne meiden, ahnt man hinter den Begegnungen der Menschen auf diesen Blättern.

Die Vehemenz dramatischen Geschehens beherrscht die meisterlichen Radierungen „Die Ehebrecherin“, die in den Armen des Liebhabers von ihrem Mann überrascht wird, „Nachtstück“ (ein Liebespaar im nachtdunklen Park), „Othello“ (drei Blätter aus dem Zyklus zu Shakespeares Tragödie der Eifersucht) und „Don Juan“ (fünf Blätter aus dem Zyklus zu Mozarts musikalisch-dramatischer Gestaltung des mächtigen Sagenstoffes. Andere Radierungen beschwören die Lockung romantischer Abenteuer: Rastende Reisegesellschaft, Die Gasse mit dem Halbmond, Loggia del Vasari Florenz, Der Liebesgarten; wieder andere erzählen die Geschehnisse der Bibel: Die Ruhe auf der Flucht, Der verlorene Sohn, Der Tod Johannes des Täufers.

Vier Meisterwerke seien am Schluß genannt, in denen die Summe dessen, was Hans Meid in der deutschen Kunst dieser Zeit bedeutet, gezogen scheint: die köstliche Radierung eines weiblichen Rückenaktes, das in der Komposition schlechthin vollendete Blatt „Rastende Zigeuner“ (Aquarell), das „Liebespaar bei der Pappel“ (Aquarell), ein Blatt voll Poesie und Atmosphäre, und schließlich der Blick in der Dämmerung auf die alte Abtei Maria Straßengel in der Steiermark (Aquarell).

E. A. J.

Wieder Volkswirtschaftsstudium an der TH Stuttgart

An der Technischen Hochschule Stuttgart ist vom Sommersemester 1953 an wieder das Studium der Volkswirtschaft möglich. Die Studiendauer ist auf die ersten drei Semester beschränkt.

Vertreter des Stadttheaters Baden-Baden in Brüssel

Intendant Hannes Tannert und Chefdramaturg Fred Alten vom Stadttheater Baden-Baden nehmen an Einladung des belgischen Nationaltheaters an der dritten Internationalen Theaterkonferenz in Brüssel teil. Die Konferenz in der belgischen Hauptstadt dauert vom 24. bis zum 26. April.

NÄCHTE

Nächte! Und der Weisheitspruch
Der Sibylle treugeführtlich . . .
Schlag es zu, das alte Buch,
Aber tu es zärtlich!

Was dir noch vom letzten Blatt
Still entgegenleuchtet,
Liebe war es doch und hat
Dir das Aug gefeuchtet.

War ein Glanz auf dunklem Mund,
War ein Lied so hold vermessens:
Niebegriffnes ward dir kund,
Und nun heißt es doch: vergessen!

Schlag es zu, das alte Buch,
Schlag es auf wie immer!
Unterm zartgewölbten Tuch
Eines Herzens Schimmer,

Eines Herzens ferner Ton
Sagt dir: sinke nieder!
Aber, ach, da kniest du schon,
Liebe hat dich wieder.

GEORG SCHNEIDER

Bitte im Frühling

Nun sind die schönen Tage gekommen. Der Zephir säuselt und der Himmel gleicht einer blauen Seidenfahne. An den Bäumen leuchtet das frische Grün. Eine Flut von Kraftwagen ergießt sich über das blühende Land. Motorräder wirbeln dicke Staubwolken auf und knattern wie zu einem Schlachtenlärm. Man steigt aus, man steigt ein, man steigt ab, und man eröffnet die beinahe schon traditionelle Plünderungs-Kampagne gegen die Natur. Die Versuchung ist groß, ja unwiderstehlich. Man pflückt Anemonen, und mit besonderer Vorliebe die Veilchen und Malglöckchen. Am liebsten aber reißt man die armen Blumenkinder gleich mit der Wurzel aus dem Erdreich. Wirklich tröstlich und rührend zugleich ist die Rücksicht — und diese Liebe zur Natur.

Die Malglöckchen und die Anemonen, die man mit der Wurzel ausgerissen hat, werden im nächsten Jahr nicht mehr wachsen und blühen. Sie werden gedankenlos ausgerottet. Das mag ihren Seltenheitswert wohl erhöhen. Ach, man sieht so oft Wagen und Fahrräder, die sind geschmückt wie zum Blumenkorso, sie bewegen sich wie ein stürmender Wald, ganz und gar mit grünenden Zweigen überladen.

„Ein Baum, den man verwundet hat, leidet!“ — „Wo denken Sie hin? Die Pflanzen haben kein Gefühl!“ — Die Menschen auch nicht!

Aber diese Gefühllosigkeit kann sich oft sehr bitter rächen und sehr teuer für den einzelnen zu stehen kommen, wenn man bemerkt, daß die Apfel- und Kirschbäume geplündert werden. Und dann kann man sich nicht einmal auf die Operettenmelodie . . . aus Apfelblüten einen Kränzchen berufen. Da gilt auch nicht die Entschuldigung, man hätte die Apfelblüten etwa für Magnolien gehalten.

All die Apfel, Birnen und Kirschen, deren Blüten mutwillig geraubt wurden, werden niemals gegessen, was doch im Grunde genommen recht betrüblich ist. Außerdem gehört doch das Frühlingblühen in das Landschaftsbild. Und dann schimpft man über die bösen Menschen, die die schöne Landschaft mit Reklamebildern schänden . . .

Kleine modische Superlative

An vielen Kleidchen spielt sich das Interessante im Rücken ab

Als folgsame Kinder der Mode achten wir auf die Einzelheiten, mit denen sie sich schmückt, denn es sind Dinge, kleine modische Superlative, die ihr das neue Gesicht verleihen. Musik in unseren Ohren ist die Nachricht, daß

von keinem unnötigen Detail abgelenkt, direkt auf unser Gesicht fallen — gut für uns, wenn wir unserem Äußeren besondere Sorgfalt angedeihen lassen, unser Haar glänzend büsten, einen hellen Lippenstift auftragen und hinter unserer Stirn viele freundliche Gedanken hegen. (Ein kleiner Tip: Ein frühmorgendliches ungesüßtes Zitronenwasser reinigt den Teint von innen her.)

Und jetzt die Hütchen. Sie sind mit Vorliebe klein und haben die lustigsten Einfälle — drehen sich aus Strohband zu einem breiten Reifen oder setzen sich frech und rund zuvorder auf die Stirn. Weil ihr Stroh so dick und grob geflochten ist, kontrastiert das sanfte Mousselineband sehr schön dazu.

Legt man die Hütchen ab, müssen in jedem Fall kundig geschnittene, frisch gewaschene, glänzend gebürstete Haare zum Vorschein kommen: Entschuldigungen werden keine angenommen! Lieber dreimal nur ein Ei zum Abendbrot und dafür einen guten Friseur. In Paris gibt es ein neues Schlagwort: „Ligne corolle“. Corolle heißt Muschel und bedeutet einen Mittelschleif, von dem aus die Haare in weichen Locken ausgerichtet werden, in jede beliebige Richtung.

Weil die Halsausschnitte der Blusen und Kleider so souverän auf Kragen verzichten, müssen und dürfen wir mit Einsätzen, Cachenez, Plastrons nachhelfen: des Spielers wird kein Ende sein. Vielleicht bringt „er“ uns als kleine Aufmerksamkeit einmal ein hübsches Tuch aus gewirfelter Baumwolle, ein Cachenez aus Mousseline mit . . . ein Kuß ist ihm sicher. (Vielleicht zeigen Sie ihm einmal diese Stelle!)

Die Ausschnitte der neuen Kostüme und Paletots sind erfrischend neu, im besten Sinne des Wortes waghalsig ausgeschnitten. Sie fordern, daß man seinen Hals besonders sorgfältig reinigt, pflegt und nährt. Sie sind oval oder rund und bilden schwingvolle Schalkragen. Im Frühling dürfen wir getrost eine Blume aufs Rever stecken.

Eine kleine Lektion für den Einkauf, zum Nachmachen oder — zum Erfreuen und Wissen um das Neue der Frau Mode.



sich in diesem Jahr an vielen Kleidchen das Interessante und Wissenswerte im Rücken abspielen wird. Die Weite der Röcke, die Götter, und Knopftreppchen, die tiefen Ausschnitte und Martingales, alles wird möglichst nach rückwärts verlegt, während die Kleider vorne brav zum Hals emporschweben. Der Blick der uns Entgegenkommenden (. . . Männer) wird also,

Das Getränk tropischer Hitze

In einem Frühling brachte der Holländer van Houten dem Kakao ins Haus

Gleich dem Kaffee-, Tee- und Tabakgenuß erhöht die duftende Tasse Kakao unsere Lebensfreude. Von der westafrikanischen Goldküste, aus den großen Pflanzungen in Mittel- und Südamerika, kommt diese nahrhafte Frucht zu uns, die Kolumbus erstmalig sah, als im Golf von Honduras indische Eingeborene eine Ladung Kakaobohnen mit sich führten. Das war im Jahre 1502, während zwei Jahrzehnte später Fernando Cortez das braune Gold bei den Azteken entdeckte und sich auch die Verwendung desselben für seine spanische Heimat zu eigen machte.

Damals röstete man die Kakaobohne noch in Tontöpfen und zermalmte sie zwischen Steinen zu feinem Pulver. Es war eine unendlich mühevoll Arbeit und erst wenn man die Mahlsteine erwärmte, ließ sich aus den an Kakao butter reichen Früchten ein brauner Brei gewinnen. Die Azteken setzten diesem Brei Honig, Pfeffer und Vanille zu. Erst nachdem die Zuckerrohrplantagen angelegt wurden, entdeckten die Spanier, wie um so wohlkörnlicher und ergiebiger das Kakaotränk sich herstellen ließ.

Die Kolonialländer hüteten lange das Geheimnis um das braune Samenkorn und die Spanier hielten ihre Monopolstellung mit dem Kakaohandel fast bis in das 17. Jahrhundert, bis in London und Paris die ersten öffentlichen Kakaostuben eröffnet wurden. Dort trafen sich die Bürger und Künstler, um sich in den Nachmittagsstunden bei der duftenden Tasse Kakao zu versammeln und plaudernd und Zeitung lesend dabei zu verweilen.

Aus dieser Zeit stammen die prachtvollen

Kakaokannen, die unsere Museen aufbewahren, jene Kannen mit dem langen Haltegriff, die im Deckel ein Loch mit dem Quirl zeigen. Das Schokoladetränk, das damals gereicht wurde, war besonders fett und nahrhaft, es wurde schaumig gerührt, bevor es in die Tassen floß, denn man kannte noch nicht die technischen Errungenschaften unserer Zeit, die mit Kakaomühlen, Walzstühlen und hydraulischen Pressen jenes Getränk unendlich verfeinerten und verbesserten.

Im Frühling des Jahres 1828 brachte der Holländer van Houten sein patentiertes Verfahren zur Herstellung des Kakaos heraus, und es kam ein staubfeines, stufenweise entölt, leichtlösliches Kakaopulver seitdem in den Handel der Welt. Es entstanden immer mehr Fabriken, die auf dieser Basis auch in Deutschland hervorragende Kakaosorten herstellten. Und der Weg war gar nicht mehr weit zur Erfindung der Schmelzschokolade.

Peter in der Schweiz und Lindt waren die Bahnbrecher der herrlichen Schokoladen.

In den Kakaopflanzungen der tropischen Länder erntet man zweimal im Jahre vom Kakaobaum. Die Eingeborenen gehen mit langen Stangen, die an den Spitzen Messerklingen tragen, von Baum zu Baum und lösen ganz vorsichtig die Früchte ab. An Ort und Stelle werden die Samen schon fermentiert und in der Sonne getrocknet. Dann werden sie verlesen und zur Verladung gebracht. Es ist eine mühevoll Arbeit, welche die Eingeborenen leisten, aber das duftende Getränk und das Edelprodukt der Schokolade, das sich aus der seltamen Frucht den Menschen schenkt, ist ein schöner Lohn.

Briefe im Zorn

Eine ergötzliche, aber auch lehrreiche Epistel / Von Julius Kreis

Soll man im Zorn Briefe schreiben? Darauf wird jeder weise Seelenarzt und erfahrene Berater mit einem laut schallenden Ja! antworten. Briefe, so richtig mit allem Gift und Groll des Augenblicks geladen, mit allem akuten Ärger über nichtgehaltene Versprechungen, vernommene Verleumdungen, übermittelte Kränkungen. Oh, wie erleichtern sie unser hochgespanntes, geladenes Gemüt! Wie ein holdes Rauschgift lindern sie brodelnde Wut, bohrenden Grimm.

Man wähle glattes, möglichst holzfreies Papier zu diesem Brief, daß kein mechanisches Hindernis den Lavafuß unserer Worte aufhält. Die ersten zwei Seiten mögen einem hemmungslosen Ausbruch vorbehalten sein.

Schreibe wie du sprichst, unmittelbar nachdem du die Kränkung oder Enttäuschung erfahren hast. Sollte bei selteneren Wörtern dir die richtige Schreibweise nicht gegenwärtig sein, so blättere nicht im Wörterbuch. Es hält nur auf.

An markigen Stellen lasse einen dicken Tintenklecks zurück, als Zeichen besonderer Verachtung. Feinsinnige Vergleiche aus dem Tierreich, aus dem Bereich symbolischer Redensarten und volkstümlicher Wendungen mögen auf den nächsten zwei Seiten deinen Feind wie die Pfeile der Banderillos verwunden und reizen. Rollen auf den ersten zwei

Seiten deine Worte naturhaft kräftig, ungebändigt, so liegt im zweiten Teil deines Briefes der Reiz, die Hiebe grammatisch und orthographisch einwandfrei zu gestalten, ja sie mit einer gewissen Liebe zu ziselieren. Im dritten und letzten Teil deiner Epistel magst du alle Wünsche und Hoffnungen zusammenfassen, die dich um das Wohlergehen des Adressaten bewegen.

Ist der Brief fertig, so lies ihn nochmal sorgfältig durch und hebe besondere Worte durch dicke Unterstreichungen hervor. Deinem Ermessen sei es anheimgestellt, den Brief deinem vertrauten Gatten vorzulesen und alle Beschwörungen um Milderung von Form und Inhalt mit einem kalt-grausam lächelnden Kopfschütteln abzutun.

Nun gib den Brief in den Umschlag, schreibe die Adresse lesbar und versieh ihn — denn anderes wäre kommentlos — mit einer Marke. Dann trägt du dein Schreiben zum nächsten Briefkasten, schiebst es in den Schlitz und ziehst es wieder zurück. — Morgen! O nein — nicht aus Feilheit. Sondern vielleicht fällt uns noch was besondere Kräftiges, Duftiges für den Gegner ein.

Morgen ist dein Zorn nur mehr ein Zehntel von heute. Und übermorgen wunderst du dich, wenn du deinen zerknitterten Brief in der Rocktasche findest, wie man sich überhaupt so aufregen kann. Dein scharfer Brief hat dich entladen. Absenden oder nicht, ist eine reine Formsache. Sorgfältig blitzt man die unbenutzte Freimarke vom Brief herunter. Er liegt vielleicht noch ein bis zwei Tage auf deinem Tisch herum. Dann wirfst du ihn mit anderem Kram ins Feuer.

Nach acht Tagen begegnet dir der Feind. Er sagte: „Hören Sie mal, Sie haben da durch mich, wie ich erfahre, Ärger gehabt, aber ich . . .“ Und du winkst großartig ab und sagst: „Ach, ich bitte Sie, nicht der Rede wert, es ist nur . . .“

„Da haben wir den Salat!“

Kleine Philosophie über ein junges Gemüse — Köstliche Frühlingsgaben

Die Sprachforschung hat wohl bis heute noch nicht feststellen können, warum der Salat sprachlich so in Mißkredit geraten ist durch die Redensart aus entsetztem Munde: „Da haben wir den Salat!“ Meist sind damit drei zerbrochene Teller oder irgendein anderes Mißgeschick verbunden.

Ebenso wie man eine philosophische Abhandlung über den Spargel schreiben kann, ist es möglich, dem Salat tiefgründige Worte zu widmen. Schon große Geister haben dem Salat Lobeshymnen gesungen. Mit Recht! Von Horaz wissen wir, daß man schon im Altertum den Salat als eine die Trunkenheit und jede Erregung dämpfende Speise ansah. Rousseau, der seine Zeitgenossen mit dem Ruf „Zurück zur Natur!“ aufmunterte, huldigte ebenfalls dem Salat. Er empfahl ein Gesetz, das jedem Bürger das Salatessen zur Pflicht machen sollte. Ein Feinschmecker, der Baron Eugen Vaerst, gibt für die Salatbereitung folgenden Rat: „Einen Verschwender für das Öl, einen Gelzhals für den Essig, einen Weisen für das Salz und einen Narren zum Wenden.“ In Frankreich, dem klassischen Land des Salates, wo es heißt, daß ein guter Franzose nur zwei Speisen nötig habe, Suppe und Salat, haben sich bereits die Gelehrten über die beste Zubereitung dieses Nationalgerichtes die Köpfe zerbrochen.

Besondere Beachtung als Blattsalate verdienen mit ihrem Reichtum an Vitamin C die jungen, zarten Blätter einer ganzen Anzahl von krautartigen Pflanzen, die in Deutschland wild wachsend gefunden werden. Hier nimmt die

Max Maria Rheude:

Über Gartenzwerge

Sie sind rar geworden, die Gartenzwerge, aber es gibt sie noch. Nachdem sie auf den toten Beeten in Regen und Schnee überwintert haben, sind sie im Frühjahr von einer liebevollen Hand wieder rein gefegt worden.

Da leuchten nun aus dem Grün des Rasens ein rotes Wams und ein blaues Höslein. Eisgrau hängt der lange Bart auf den Boden herab und wird beinahe von der winzigen Schaufel eingezwickelt, die unermüdet und immer an derselben Stelle in die Erde sticht. Unweit davon hantiert ein zweiter Zwerg mit dem Rechen. Und ein dritter schwenkt die Gießkanne. Es ist ein fleißiges Volk, diese Heinzelmännchen aus Steingut oder Porzellan. In sonderbarer Erstarrung zeigen sie eine muntere Regsamkeit und schmunzeln vergnügt dabei.

Sie sind uralte und werden auch am liebsten von alten Leuten gehegt. Der greise Pensionist hat sie schon von seinem Vater selig übernommen, und der kleine Blumenvorplatz an der Straßenseite des Hauses wäre nicht komplett, wenn ihn die Gnommen nicht beaufsichtigten und schmückten.

In der Kunstgeschichte werden sie, wenn überhaupt, unter dem Stichwort „Kitsch“ vermerkt. Aber das geniert weder die Zwerge noch ihre Besitzer. Beide Parteien entatmen einer Zeit, in der das Gemüt noch mehr galt als ein strenger Verstand. In irgendeinem Winkelchen seines Herzens hat sich der Eigentümer des Gartens den Glauben bewahrt, daß dem Irdischen und Erklärbaren gewisse Grenzen gesetzt sind. Und so läßt er die Kobolde mitwirken, macht sie mitverantwortlich für das Gedeihen der Pflanzen und gewährt ihnen redlich Anteil an der Schönheit und Pracht des Blumensegens.

Du und ich, wir stehen davor und schütteln den Kopf. Der Hang zum Biedermeierlichen und Süßlichen ist oben nicht vollends auszurotten. Er ist eine Variante des menschlichen Daseins, und wollte man auf sie verzichten, würde das Leben wiederum ein bißchen ärmer sein.



Gesehen und gewünscht

Im Rahmen des Platz- und Wohnungsmangels unserer Zeit muß man heute unendlich viele Hilfsmittel verwenden, die sowohl praktisch sind und auch unsere Arbeit im Haushalt wesentlich erleichtern.

Nachdem in Kisten, Truhen und Beuteln noch immer nicht der richtige Platz zur Aufbewahrung von Schmutzwäsche gefunden war, sei hier ein neuer Vorschlag gemacht: die Unterbringung in einem Behälter, das an einer Tür aufgenagelt ist.

Es ist selbstverständlich, daß man dazu eine Tür wählen wird, die zu Nebenräumen gehört, etwa die Innenseite der Tür zum Badezimmer oder die Tür zur Toilette oder zur Kammer. Der Behälter, der aus Holz gearbeitet ist, hat in seinem oberen Teil eine Klappe, durch die die einzelnen Wäschestücke jeweils eingeworfen werden. Zum Waschtag wird der Kasten durch Öffnen eines Riegels an der Vorderseite geöffnet. Zur Ventilation ist die Einwurfklappe mit einem feinen Gitter versehen. Um nicht zu stören und recht unauffällig zu wirken, ist der „Wäscheschlucker“ von geringer Tiefe und nimmt trotzdem wegen seiner beträchtlichen Länge sehr viel Wäsche auf.

Ein Tischler wird gern diese „Erfindung“ in hölzerne Wirklichkeit verwandeln.

Brunnenkresse mit den ersten Rang ein. Die Brunnenkresse, der man schon früher besondere Heilwirkung zuschrieb, ist auch in Kultur genommen und dadurch sehr verbreitet, namentlich in Frankreich, wohin sie Napoleon von Erfurt her eingeführt hat.

Im Gedanken an die Vielfältigkeit der Salatzubereitung läuft einem das Wasser im Munde zusammen: mit Öl, Zitronen, Senf, Sahne, Speck, Kräutern, fein gehackten Eiern, Dill, Wein, Apfelsinenschalen und anderen Pikanterien. Man kann übrigens von jeder Frucht, jedem Obst einen „Salat“ zubereiten. Jetzt in den nächsten Monaten stehen an führender Stelle: Kopfsalat, Gurken-, Spargel-, Bohnen-, Tomaten- und Rapunzelsalat.

Ganz kurz sei noch auf das köstliche Radisches hingewiesen, das so gut zum Salat paßt. Das Radisches leitet seinen Namen her vom lateinischen radix = Wurzel. Der Bayer sagt „Radi“ und meint damit seinen geliebten Rettich, der ja zum Maßkrug gehört. Unsere Vorfahren hatten das Radisches längst angebaut, bevor die Römer ins Land kamen. Der römische Naturgeschichtsschreiber Plinius erzählt seinen Landsleuten, die Germanen verstünden es ausgezeichnet, Rettiche von der Größe eines — Kindskopfes zu züchten. Radisches und Rettiche sind zwei köstliche Gaben des Frühling, die mit dem Salat auf einer Stufe stehen und von denen wir vergessen haben, daß sie uns vor ein paar Jahren noch völlig fehlten. Es ist gut, von Zeit zu Zeit daran zu denken!



„Nach der zweiten Rasur

bekam ich unter dem Kinn stets eine rote und brennende Haut! Seitdem ich aber nach dem Rasieren sogleich Aktiv-Puder auf die Haut streue, tritt dieses Uebel nicht mehr auf! So schreibt Herr Fritz Sedlmeier, München 2, Gabelberger Str. 19, I. Unzählige Selbsttraierer pflegen ihre Haut täglich mit Klosterfrau Aktiv-Puder. Auch hier bewährt sich seine verblüffend auflockernde, kühlende, wundheilende Wirkung!

Aktiv-Puder: Streudosen ab 75 Pfg. in all. Apoth. u. Drog. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissenessig bei Beschwerden v. Kopf, Herz, Magen, Nerven!

KARLSRUHER Film-**THEATER**

Schauburg	„Stärker als Ketten“, die Geschichte eines Lebens m. James Stewart. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.
Die Kurbel	„Der Tag vor der Hochzeit“, der freieste Film des Jahres, m. Paul Dahlke. u. a. 12, 13, 17, 19, 21
RONDELL	Letzmal: „Gespensterreiter“, im Beiprogramm: Roboter des Grauens, I. Teil. 12, 13, 17, 19, 21.
RESI	„GIB GAS JOE“, Ein Farbfilm m. Skelton, im Beiprogr. 2 Dimens. „Metroskopix“, 12, 13, 17, 19, 21
LUXOR	„JUANHOE“, Der preisgekrönte Farbfilm. 12.45, 14.45, 16.45, 18.00, 20.10 Uhr.
PALI	„GESTÄNDNIS EINER NACHT“, ein Spitzfilm mit Michele Morgan, Jean Gabin. 12, 13, 17, 19, 21.
Rheingold	„HOCHZEIT IM HEU“, Ein urfideler Film mit Inge Egger. 12, 17, 19, 21 Uhr.
REX Tel. 7632	Letzter Tag: „PALAST-HOTEL“, Lustspiel. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr, ab Morgen: „TARZAN“.
Atlantik	„IM NETZ DER SCHWARZEN SPINNE“, Ein Film mit dem Supermann. 12, 13, 17, 19, 21 Uhr.
Skala Durlach	„RAUSCHGIFT - BRIGADE“, Ein toller Kriminal-Film. 12, 17, 19, 21 Uhr.
Metropol	„SCHWURGERICHT“, Ein filmisches Meisterwerk. Täglich: 19 und 21 Uhr.

AKTUALITÄTEN - KINO

Waldstr. 79, Ruf 4468
2 Min. von der Hauptpost
Täglich ununterbrochen 13-23 U. (Mittw. 13-19 U.)
Einmal jederzeit bis 22 Uhr (Mittw. nur bis 18 Uhr)
Jeden Freitag Programm-Wechsel

In 55 Minuten: Das Aktuellste u. Interessanteste aus aller Welt mit den Neuesten Wochenschauen

sowie: Helmstedt - kleine aber wichtige Stadt im Grenzverkehr zwischen der Bundesrepublik u. Ostdeutschland, aktueller Dokumentarfilm / Guatemala - Land des Kaffees - / Kamer der Eingeborenen mit dem Dschungel, Kulturfilm.
Eintritt 50 Pfg. - Jugendliche und Kinder immer zugelassen.

BADISCHES STAATSTHEATER

SCHAUSPIELHAUS:
20 Uhr, Abonnement D u. freier Kartenverkauf:
Die Erbin
Schauspiel von R. u. A. Goetz.

Pilo
pflegt den Schuh

VOLKSBÜHNE KARLSRUHE

Vorstellungen im Mai 1953
Johnny Belinda
Schauspiel von Elmer Harris

Mo. I	4. Mai 1953
Mo. II	11. Mai 1953
Mo. III	18. Mai 1953
Di. I	19. Mai 1953
Di. II	26. Mai 1953
Di. III	2. Juni 1953

Kartenabholung ab Montag, den 27. April 1953, auf der Geschäftsstelle.

Schnelltransporte - Umzüge
billig!
Stopl, Durlach, Ochsenstr. 11.

Durch den Liebesabenddienst
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT E. V.
HAMBURG 36 · HOHE BLEICHEN 29

Fordern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen

In den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-

SOWJETZONEN - FLUCHTLINGE!

Einladung zur **VERSAMMLUNG**
in der Gaststätte „Kronenfels“, Kronenstraße 44
am Freitag, dem 24. April 1953, 10.00 Uhr
Eure Interessen - Vertretung:
Verband der Sowjetzonen - Flüchtlinge
Südwestdeutschland (Stadtverband Karlsruhe)

Hänsel und Gretel

kleidet Ihr Kind am schönsten
KARLSRUHE, PASSAGE 6

AZ-Reisedienst

im modernen Omnibus

Pfingst-Sabot

in die

Schweiz

2 Tage Pfingst-Sonntag und -Montag

Abfahrt: 24. Mai, morgens 7.00 Uhr, Waldstr. 28, AZ-Haus.

über Gernebach - Freudenstadt - Loßburg - Fluorn - Dunningen - Rottweil - Schwenningen - Bad Dürrenheim - Donauschingen - Grenz-übergang Zollhaus Blumberg - Rheinfall Schaffhausen - Winterthur - Zürich - Wädenswil am Züricher See - Bieberbrück - Schwyz - Brunnen - Vierwaldstättersee - Axenstrasse - Altdorf - Brunnen - Vitznau - Weggis - Küssnacht - Luzern - Olten - Basel - Schönenberg - Freiburg - Offenburg - Karlsruhe.

Rückkehr am 25. Mai gegen 23.00 Uhr

Gesamtpreis pro Person DM 58,-

Inbegriffen sind: 1 Nachtessen, 1 Übernachtung, 1 Frühstück, 1 Mittagessen in der Schweiz, Fahrpreis und Paßgebühren.

Bei der Anmeldung sind Personalausweis (nicht die alte Kennkarte) oder Reisepaß vorzulegen - Meldeschluß: 8. Mai 1953.

Ankunft und Anmeldung
AZ-Reisedienst, Waldstr. 28, Tel. 7150
und bei
Omnibusbetrieb D. Collet, Hübschstr. 16, Tel. 3948

Stellen-Gesuche

Kaufm. Angestellter, Mitte 30, flott, umsichtig u. feindsig, Umgang mit Menschen, Führerschein III, sucht ab 1. 3. selbständigen, verantwortungsvollen Posten. Angebote unter K 3193 an „AZ“, Waldstraße 28.

2 gut möbl. Zimmer mit Bad u. Küchenbenützung, bei guter Bezahlung, auf sofort gesucht. Angebote unter K 3192 an die „AZ“, Waldstraße 28.

Zu verkaufen
Guterhaltener, weißer Herd, für DM 40,-, zu verkaufen. Wesch, Kaiserstraße 28.
Gut erhalt. Kohlenherd billig zu verkaufen. Angebote unter K 3194 an „AZ“, Waldstr. 28.
Kinderwagen gut erhalten, DM 20,-, kl. Wagenheber DM 3,-, zu verkaufen. Ludwig-Marum-Str. 32, II. rechts

Kauf-Gesuche
Modell von Maler gesucht. Angebote unter K 3195 an „AZ“ Waldstr. 28.
WER hat Fremdwörterbuch „Petri“ von Dr. Erb, Leipzig, z. verkaufen? Angeb. m. Preis unter K Sch 3196 an die „AZ“ erbeten.

Heirat
Rentner, kath. wünscht Bekanntschaft mit Rentnerin. Angebote unter K 3191 an „AZ“, Waldstraße 28.

Immobilien

Wohnhaus
an Kaiserstraße, in Stadtnähe auch geeignet als Geschäftshaus mit 3/4 Ar Garten, zu verkf. Zu erfragen im Verlag d. „AZ“ Waldstraße 28.

Landhaus, Vorort v. Karlsruhe, 3 Zl., Küche, Keller, Waschb. u. Zubehör, für 8000 DM, gegen bar zu verkf. Ang. unt. Nr. K 3188 an „AZ“ erbeten.

Bei **Kassel** gib's immer etwas **Delikates!**
KARLSRUHE Hauptpost
Tel. 156-157

Hans SPIELMANN

ETAGENGESCHFT
Hemen-, Damen- und Kinderkleidung
Kaiserstr. 174 bei der Wäschstraße
Straßenbahn-Post. 11/12.

Teilzahlung

Von 8.00 - 18.00 Uhr durchgehend geöffnet

Er hat lange geprüft

und überlegt.
Der gute Sitz war ihm ebenso wichtig wie Stoffqualität und vorteilhafter Preis.
Dann aber griff er entschlossen zu dem Anzug seiner Wahl.
Jetzt sagt er allen Freunden, wie vorteilhaft er bei uns kaufte.

Wir werden uns bemühen, auch Sie richtig zu beraten. Wir bringen in überragender großer Auswahl zu anerkannt niedrigsten Preisen

Anzüge · Sakkos · Hosen

Knaben- u. Burschenbekleidung

Damen- und Herren-Mäntel

Damen-Kostüme

WKV und Beamtenbankabkommen
Geschäftszeit 8.30-12 u. 14-19 Uhr
Samstags durchgehend geöffnet

Durlach's leistungsfähiges Bekleidungshaus

Owo Macheis

Durlach Pfingststr. 65 Haltestelle Seboldstr.

Gritzner-Kayser

Messerschmitz Portable
Bernina - Victoria

A. ALLGEIER, Karlsruhe, Waldstr. 11 Tel. 1587

APRIL
Donnerstag
23
AZ bestellen
Die Zeitung für die Familie

AZ - Bestellschein

Ich bestelle hiermit die

AZ

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

auf die Dauer von 3 Monaten mit Wirkung vom

zur regelmäßigen Lieferung zum Preise von monatlich DM 3,-

als Selbsthele-Abonnement zum Preise von monatlich DM 2.60
(Nichtzutreffendes bitte streichen)

(Vor- und Zunahme)

(Ort, Straße)

(Beruf)

(Unterschrift)

Diesen Bestellschein nehmen unsere Träger bzw. die Geschäftsstelle bereitwilligst entgegen.